

GESTALTUNGSWERKSTATT
Pumpwerk Oberhausen

Dokumentation der Werkstattergebnisse



IMPRESSUM

HERAUSGEBER



Emschergenossenschaft
Kronprinzenstraße 24
45128 Essen
www.emschergenossenschaft.de
www.emscherplayer.de

Ansprechpartner:

Simone Kern
Telefon +49 (0)201 / 104-2023
kern.simone@eglv.de

Ralf Schumacher
Telefon +49 (0)201 / 104-2676
schumacher.ralf@eglv.de

BETREUUNG U. DOKUMENTATION



plan-lokal GbR
Bovermannstraße 8
44141 Dortmund
www.plan-lokal.de

Ansprechpartner:

Marco Eissing
Telefon +49 (0)231 / 952083-0
marco.eissing@plan-lokal.de

Thomas Scholle
Telefon +49 (0)231 / 952083-0
thomas.scholle@plan-lokal.de

BILDNACHWEIS

Emschergenossenschaft, Planungsteams,
Fotodesign Wulfert

TEXTE

Die Texte auf den Seiten 14 bis 29 sind den
Erläuterungen der Teams entnommen.





INHALT

ANLASS UND ZIELE DER GESTALTUNGSWERKSTATT.....	5
RAHMENBEDINGUNGEN.....	6
WERKSTATTVERFAHREN.....	8
SITZUNG DER EMPFEHLUNGSKOMMISSION.....	10
PRÄSENTATION DER ENTWÜRFE.....	12
Team Fritschi + Stahl.....	12
Team astoc - architetects and planners.....	16
Team B.A.S. - Kopperschmidt und Moczala.....	20
Team v-architekten.....	24
ÖFFENTLICHE ERGEBNISPRÄSENTATION AM 09.12.2011.....	28
TEILNEHMER UND PLANUNGSTEAMS.....	30







ANLASS UND ZIELE DER GESTALTUNGSWERKSTATT

Ein zentrales Anliegen des Umbaus des Emscher-Systems ist die moderne Entsorgung der Abwässer. Über Jahrzehnte wurde das Schmutzwasser der Region einfach in die Emschergewässer eingeleitet und oberirdisch abgeführt. Nachdem die Bergsenkungen abgeklungen sind, können seit Anfang der 1990er Jahre unterirdische Abwasserkanäle gebaut werden. Das neue, rund 400 Kilometer lange Kanalnetz ist Voraussetzung für den ökologischen Umbau der Emscher und ihrer Nebenläufe.

Der Emscher-Kanal zwischen Dortmund und Dinslaken wird 51 Kilometer lang. Er verbindet alle an den Nebenflüssen der Emscher entstehenden Kanäle und führt als Hauptachse des Systems das Abwasser zu den Kläranlagen. Beim Abwasserkanal Emscher handelt es sich um einen Hauptsammler, der in Tiefenlagen von circa 8 bis 40 Meter unter Gelände überwiegend im unterirdischen Rohrvortrieb hergestellt werden soll. Da das projektierte Gefälle von 1,5‰ bei der Fließlänge von circa 51 Kilometern zu sehr großen Tiefenlagen führen würde, erhält der unterirdische Emscher-Kanal auf der gesamten Strecke drei neue Pumpwerke, die das Abwasser auf ein höheres Niveau heben. Diese drei Pumpwerke des Emscher-Kanals werden in Gelsenkirchen, Bottrop und Oberhausen entstehen. Für die Pumpwerke Gelsenkirchen und Bottrop sind die Planungen bereits abgeschlossen, so dass an diesen Standorten mit den Baumaßnahmen begonnen werden konnte.

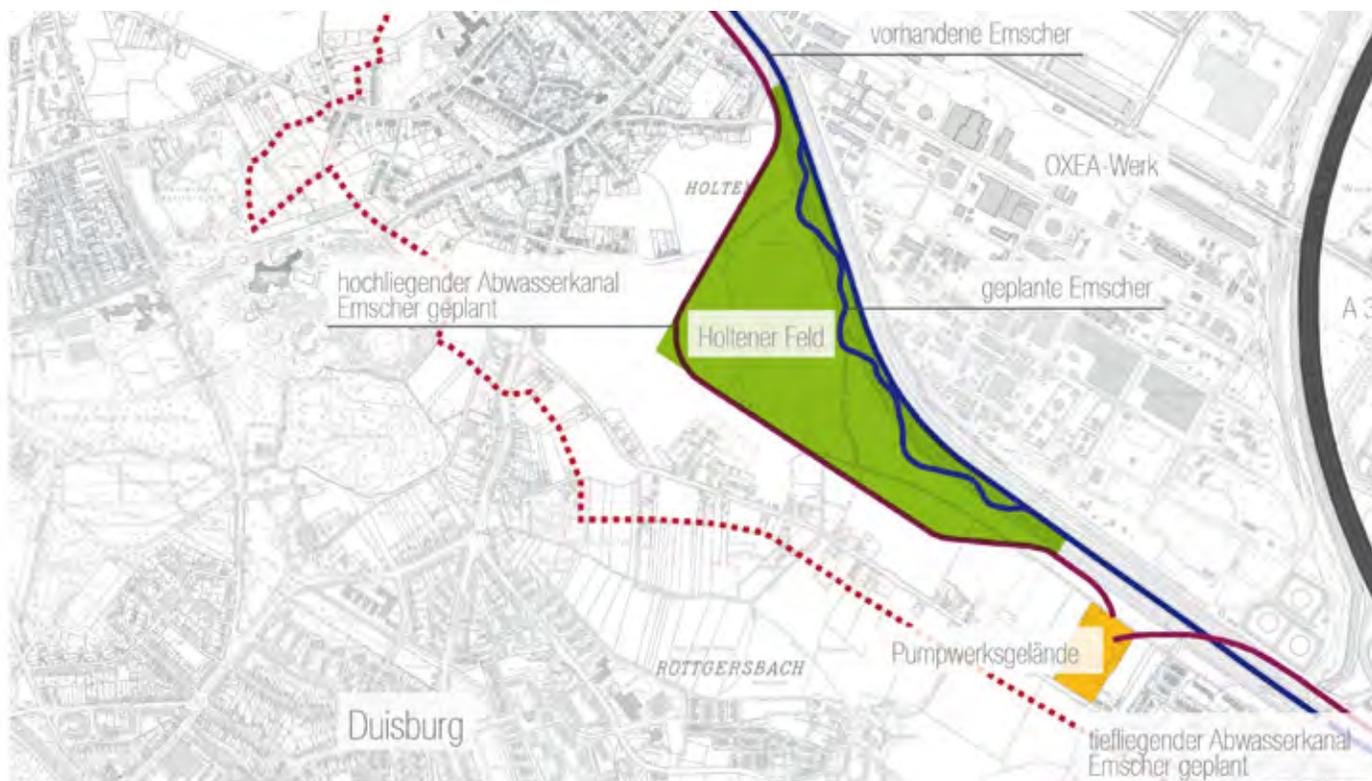
Für das dritte und größte Pumpwerk, welches seinen Standort im Oberhausener Stadtteil Biefang direkt an der Emscher haben wird, sind die Planungen des tiefbaulichen und technischen Bereichs abgeschlossen. In einem weiteren Schritt galt es nun zu diskutieren, wie die Architektur und die landschaftliche Einbindung des Pumpwerks ausgestaltet werden sollte. Die Emschergenossenschaft führte hierzu mit vier ausgewählten Arbeitsgemeinschaften, bestehend aus Architekten und Landschaftsarchitekten, eine Gestaltungswerkstatt durch, in der im Rahmen eines kooperativen Verfahrens Ideen und Konzepte für die Gestaltung des Pumpwerks Oberhausen gefunden werden sollten. Das Pumpwerk und seine baulichen Nebenanlagen sollten eine hohe gestalterische Qualität erreichen, harmonisch in das Umfeld eingebunden werden sowie "interessant" für Anwohner und Besucher gestaltet werden. Die Gestaltung durfte die technische Funktionalität und den Betriebsablauf des Pumpwerks allerdings nicht beeinträchtigen.



RAHMENBEDINGUNGEN

Das geplante Pumpwerk Oberhausen ist Teil der Gesamtplanung zur ökologischen Umgestaltung der Emscher zwischen Dortmund und Dinslaken. Im Vorfeld zum eigentlichen Gewässerumbau wird parallel zur heutigen Emscher ein Abwasserkanal erstellt, der zukünftig das im Einzugsgebiet der Emscher anfallende Abwasser sammelt und den jeweiligen Klärwerken zuleitet. Das Pumpwerk Oberhausen ist dabei das größte der drei erforderlichen Abwasserpumpwerke des Abwasserkanals Emscher und wird sich in unmittelbarer Nähe des Klärwerks Emschermündung befinden. Der zukünftige Pumpwerksstandort wird bisher als Weideland genutzt, das nordöstlich vom vorhandenen Emscherdeich, auf der gegenüberliegenden Seite im Südwesten von der Kurfürstenstraße, im Südosten von Wohnbebauung und nordwestlich von landwirtschaftlicher Nutzfläche begrenzt ist. In unmittelbarer Nähe befindet sich auf der gegenüberliegenden Emscherseite das Industriewerk Oxea.

Einbindung des Pumpwerkgeländes in die Umgebung





Luftbild und Abgrenzung des Pumpwerkgeländes

Circa 300 Meter emscherabwärts wird auf der linken Emscherseite von der Emschergenossenschaft der zukünftige ökologische Schwerpunkt „Holtener Feld“ entwickelt. Die aktuellen Planungen zum Holtener Feld sehen vor, den bestehenden Emscherdeich zurückzulegen, so dass ein großflächiger, abgestufter Überflutungsbereich entsteht, den die Emscher zukünftig bei Hochwasser je nach dessen Ausprägung einnehmen kann und der ansonsten zur landwirtschaftlichen Nutzung zur Verfügung steht. Zwischen dem Pumpwerk Oberhausen und dem Klärwerk Emschermündung ist ein oberflächennaher Abwasserkanal Emscher geplant, der linksseitig um diese ökologische Schwerpunktfäche herumgeführt wird.

Das Pumpwerk Oberhausen ist die Schnittstelle zwischen dem tiefliegenden, aus Richtung Bottrop kommenden Freigefällekanal und dem oberflächennahen Freigefällekanal Richtung Klärwerk Emschermündung. Es fördert das ankommende Abwasser aus einer Tiefe von rund 35 Metern in etwa auf das Höhenniveau des heutigen Geländes. Aufgrund der engen technischen Verbindung zwischen den sich unter der Erdoberfläche befindlichen Tiefbauteil und den sichtbaren zu gestaltenden Hochbauteilen, gibt es vielfältige Restriktionen bei der Anordnung und Gestaltung der Hochbauteile auf dem Pumpwerksgelände. Diese Restriktionen wurden in einer komplexen Aufgabenstellung an die Planungsteams formuliert.



WERKSTATTVERFAHREN

Ideen und Konzepte für die Gestaltung des Pumpwerks Oberhausen wurden im Rahmen einer kooperativen Gestaltungswerkstatt (Mehrfachbeauftragung) entwickelt und gesammelt. Dieses Verfahren bot Vertretern der Bürgerschaft, der Stadt Oberhausen sowie der Politik die Möglichkeit, ihre Anregungen in den laufenden Entwurfsprozess einzuspeisen und damit unmittelbar Einfluss auf die zukünftige Gestaltung des Bauwerks im Oberhausener Stadtteil Biefang zu nehmen.

Konkret bedeutete dies, dass vier interdisziplinäre Planungsteams, die die Bereiche Architektur und Landschaftsplanung abdeckten, vom Mai 2011 bis September 2011 parallel über einen Bearbeitungszeitraum von ca. 17 Wochen Konzepte zur gestalterischen Qualifizierung und landschaftlichen Einbindung des Pumpwerks Oberhausen erarbeiteten. Die fachliche Begleitung sowie die abschließende Beurteilung der Entwürfe erfolgte durch eine Empfehlungskommission, in der sowohl fachliche Experten aus dem Bereich Architektur und Landschaftsplanung als auch Vertreter der Emscher-Genossenschaft und der Stadt Oberhausen vertreten waren. Wesentliches Element der Werkstatt war die Durchführung mehrerer Veranstaltungen zum kontinuierlichen Austausch aller Beteiligten.

Auftaktkolloquium und öffentliche Auftaktveranstaltung

Zum offiziellen Auftakt der Gestaltungswerkstatt wurden am 15.07.2011 zwei Auftaktveranstaltungen im Evangelischen Gemeindehaus Holten durchgeführt. Ab 14.00 Uhr konnten sich die Planungsteams einen Überblick über die Aufgabenstellung und den Planungsraum verschaffen und

Auftaktkolloquium



Ortsbesichtigung im Rahmen des Auftaktkolloquiums





Rückfragen an die Mitglieder der Empfehlungskommission stellen.

Nachfolgend fand ab 18.00 Uhr die Öffentliche Bürgerveranstaltung statt. Um sich über die Planungen des Pumpwerks Oberhausen zu informieren und sich aktiv an der Sammlung von Ideen und Anregungen zur Gestaltung des Pumpwerks zu beteiligen, waren an diesem Abend ca. 120 Bürgerinnen und Bürger der Einladung der Emschergenossenschaft nachgekommen. Neben der Klärung wesentlicher Fragen zur Planung und zum Bau des Pumpwerks konnten so einige Anforderungen an die zukünftige Gestaltung des Bauwerks aufgenommen werden, welche den Planungsteams für den weiteren Entwurfsprozess mit auf den Weg gegeben wurden.

Zwischenkolloquium

Am 14. September 2011 fand auf der Klärwerk Emschermündung das Zwischenkolloquium statt. Die Teams präsentierten hier erste Entwurfsideen und stellten sie der Empfehlungskommission zur Diskussion.

Diskutiert wurden u.a. Fragen nach der Einbindung des Pumpwerks in die umliegende Landschaft des Holtener Feldes und der technischen Machbarkeit der gezeigten Entwürfe. Besondere Aufmerksamkeit widmeten die Anwesenden der Frage, wie die technische Funktion des Pumpwerks, welche zum größten Teil im Unterirdischen verborgen bleibt, nach außen kommuniziert werden kann. Die Teams nahmen die Ergebnisse der Diskussion auf und ließen sie in ihre weitere Entwurfsarbeit bis zum 31.09.2011 mit einfließen.



Öffentliche Auftaktveranstaltung



Öffentliche Auftaktveranstaltung



Diskussion im Zwischenkolloquium



SITZUNG DER EMPFEHLUNGSKOMMISSION

Am 14.10.2011 fand ab 10.00 Uhr im Kongresszentrum Oberhausen die Sitzung der Empfehlungskommission zur Gestaltungswerkstatt „Pumpwerk Oberhausen“ statt. Zur Beurteilung lagen die Arbeiten der folgenden vier Planungsteams vor:

Team Atelier Fritschi + Stahl mit VERHAS Landschaftsarchitektur

Team ASTOC - Architects and Planners mit RMP Stephan Lenzen Landschaftsarchitekten

Team B.A.S. Kopperschmidt + Moczala mit Planergruppe Oberhausen

Team v-architekten mit Landschaftsarchitekt Dirk Melzer

Ziel der Sitzung der Empfehlungskommission war es, aus den eingereichten vier Entwürfen eine Arbeit herauszufiltern, die die technische Machbarkeit und betriebliche Funktionalität des Pumpwerks mit einem hohen Gestaltungsanspruch verbindet. Zur Beurteilung der eingereichten Arbeiten wurden die folgenden Beurteilungskriterien herangezogen:

- Technische Realisierbarkeit
- Architektonische Qualität des Baukörpers, angepasst an die Funktion eines Pumpwerks
- Qualität der Freiraumgestaltung und Erschließung
- Qualität (z.B. Farbgestaltung, Licht, Objekte, Design) der Oberflächengestaltung
- Bezug zum Ort, Einbindung in das direkte Umfeld
- Wirtschaftlichkeit (nach den Bau-, Betriebs- und Unterhaltungskosten)

Diskussion über die Entwürfe





Diskussion im Rahmen der Plädoyererstellung



Diskussionsrunde im Kongresszentrum Oberhausen

Die Gestaltungswerkstatt hat ein breites und interessantes Spektrum an Vorstellungen und Ideen für die Gestaltung des Hochbauteils des Pumpwerks und seines Betriebsgeländes hervorgebracht. Es sind für die lokalen Gegebenheiten angemessene Konzepte und Vorschläge erarbeitet worden.

Die Sitzung der Empfehlungskommission ergab folgendes Votum:

Die Mitglieder der Empfehlungskommission favorisieren mit großer Mehrheit (Abstimmungsergebnis 7:1) den Entwurf des Teams Atelier Fritschi + Stahl mit VERHAS Landschaftsarchitektur als 1. Preisträger der Gestaltungswerkstatt und sprechen sich dafür aus, mit den Verfassern der Arbeit den Planungsprozess weiter fortzuführen.

Mit dem 2. Preis wird die Arbeit des Teams B.A.S. Kopperschmidt + Moczala mit Planergruppe Oberhausen mit einem Abstimmungsergebnis von 7:1 von der Empfehlungskommission bedacht.

Die Mitglieder der Empfehlungskommission entschieden zudem, dass angesichts der Unterschiedlichkeit der Entwürfe auf die Festlegung einer Rangfolge unter den beiden weiteren Entwürfen vom Team „Astoc mit RMP Stephan Lenzen Landschaftsarchitektur“ und dem Team „v-architekten mit Landschaftsarchitekt Dirk Melzer“ verzichtet wird.

Die vier Arbeiten werden auf den folgenden Seiten anhand von maßstabslosen Plänen sowie ergänzenden Erläuterungen präsentiert und beschrieben.



ATELIER FRITSCHI + STAHL

mit

VERHAS LANDSCHAFTSARCHITEKTUR

Lageplan / Draufsicht





Perspektive von Südwest

LEITIDEE

„Aus der schiefen Ebene wurden Wellen - eine bewegte Landschaft, Blumenwellen“

Einen integralen Bestandteil des Konzeptes bildet die Emscher, die nicht unweit am Standort des neuen Pumpwerkes vorbeifließt. Aus diesem Grund soll ein erlebbarer und räumlicher Zusammenhang zwischen der Emscher und dem neuen Pumpwerk geschaffen werden. Als gestalterische Leitidee dient das Element der Blumenwellen, deren Eindruck durch eine leicht bewegte Landschaft und die Vorstellung von jahreszeitlich wechselnden Farben verschiedener Pflanzen erzielt werden soll.

Der soziale Aspekt des ökologischen Umbaus der Emscher steht hierbei im Mittelpunkt. Mit der Gestaltung der Landschaftswellen als „Selbstpflückerfeld“ wird der Bürger aktiver und lebendiger Teil der Landmarke Pumpwerk-Oberhausen. Ebenso ist eine Durchmischung von Blumen- und Gemüsegeldern an diesem Standort denkbar.

ARCHITEKTUR

Das architektonische Konzept sieht ein harmonisches Zusammenspiel artifizierlicher und natürlicher Elemente in Verbindung mit einer monochrom veredelten Architektur vor. Es wird bewusst auf eine



ästhetisierende Gestaltung des Hochbauteils verzichtet, da ein sparsamer Umgang mit der Architektur in der Landschaft erzielt werden soll. Die einzelnen Baukörper erhalten partiell Pultdächer und sollen durch eine monochrome Farbgebung gestaltet werden.

FREIRAUM

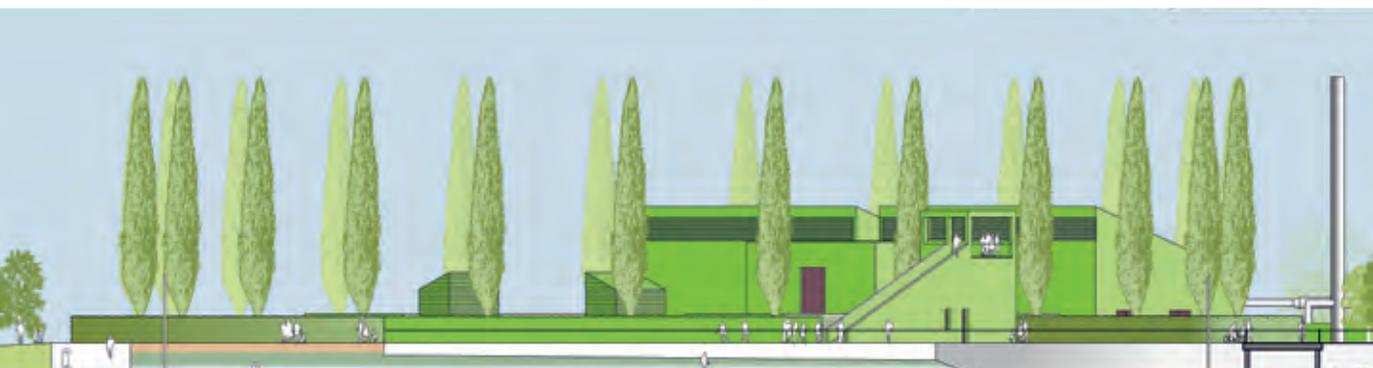
Der Eindruck von einer wellenartigen Topographie soll insbesondere über eine Aussichtsplattform vermittelt werden. Ebenso können die Besucher sich an diesem Standort über die technischen Hintergründe des Pumpwerkes und weitere Projekte der Emschergenossenschaft informieren. Das Gelände wird durch niedrige, heimische Gemischtgehölze wie z. B. Kopfweiden, Schlehen oder Weißdorn entlang der Grundstücksgrenzen eingefasst - das Pumpwerkgelände bleibt weitgehend öffentlich zugänglich. Die Konzeption einer „Emschertreppe“ bildet eine direkte Verbindung zwischen dem Pumpwerk und der Emscher.



Modellfoto



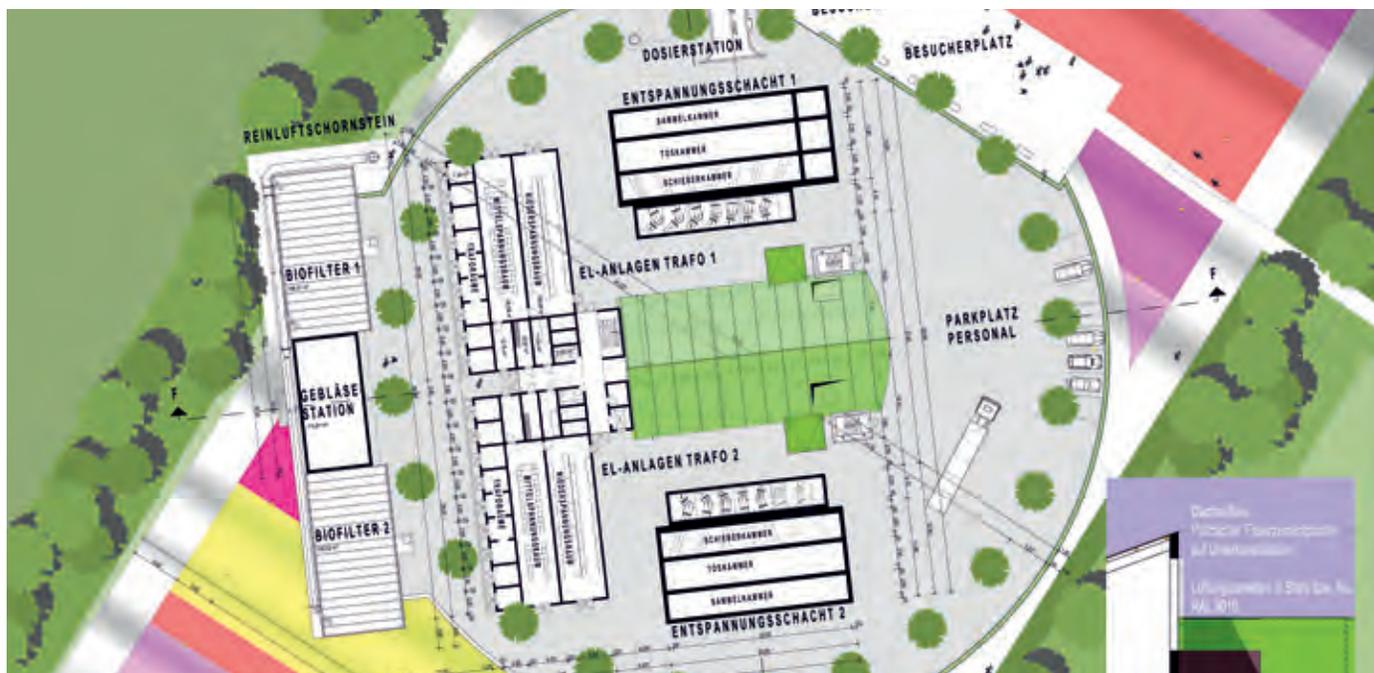
Aussichtsturm



Schnitt

AUSZUG AUS DER BEURTEILUNG DER EMPFEHLUNGSKOMMISSION

„Das Konzept verfolgt die Idee, mit der Gestaltung des Geländes einen bewussten Kontrast zur umliegenden Landschaft zu schaffen. Durch Bewegungen in der Landschaft sowie eine spezifische Gestaltung des Standortes als „Farbteppich“ entsteht ein starkes, eigenständiges Bild. Die reduzierte und auf die Funktion beschränkte Gestaltung der Bauteile wird von der Empfehlungskommission gewürdigt, wobei die monochrome Farbgebung als ein verfremdendes und veredelndes Element angesehen wird. Die bewusste Überhöhung der Elektroräume unterstreicht das architektonische Konzept. Die gestalterische Lösung, mit Hilfe eines Aussichtsturmes einen Einblick für Besucher in die Anlage zu ermöglichen, wird positiv aufgefasst. Durch die Entfernung zur Deichlandschaft wird allerdings der Blick ins „Holtener Feld“ erschwert. Die Arbeitswege und -abläufe im späteren Betrieb sind mit wenigen Einschränkungen gut umsetzbar. Es ergeben sich lediglich Probleme bei der Erreichbarkeit der einzelnen Hochbauteile des Pumpwerks insbesondere für Lastwagen aufgrund der Bepflanzung mit Pappeln. Dass die Blumenwellen als „Selbstpflückerfeld“ inszeniert werden sollen, wird von der Empfehlungskommission besonders unter sozialen Gesichtspunkten positiv bewertet. Der Ansatz, den ca. 1 Hektar großen Freiraum zur Bewirtschaftung an die Öffentlichkeit zu übergeben, birgt hingegen viele Unwägbarkeiten und sollte sowohl konzeptionell als auch gestalterisch überdacht werden.“



Detailausschnitt des Gestaltungsentwurfs



ASTOC - ARCHITECTS AND PLANNERS

mit

RMP STEPHAN LENZEN LANDSCHAFTSARCHITEKTUR

Lageplan / Draufsicht





Vogelperspektive

LEITIDEE

Die Intention des Entwurfes besteht darin, die in Struktur und Ausrichtung fremd erscheinende Anlage des Pumpwerkes in die gewachsene Umgebung zu integrieren. Eine Verbindung zwischen der baulichen Struktur der unmittelbaren Nachbarschaft und den Funktionsgebäuden des Pumpwerkes soll erzielt werden.

Die umliegende Bebauung ist durch Hofcluster und Siedlungsstrukturen gekennzeichnet, die sich zur Kurfürstenstraße hin orientieren. Das Betriebsgelände des Pumpwerkes orientiert sich dagegen in Richtung Emscher und steht damit - von der Straße aus gesehen - in der zweiten Reihe. Die Anlage bildet nach außen hin ein Gehöft, das sich um eine Mitte, die hier allerdings unter der Erde liegt, gruppiert.

ARCHITEKTUR

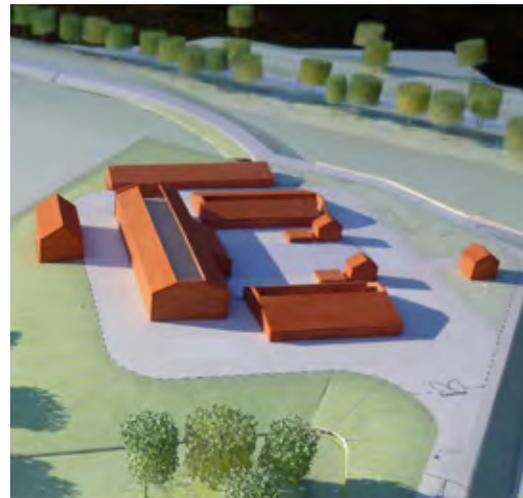
Das architektonische Konzept bedient sich einer annähernd symmetrischen Struktur mit einzelnen kleinen Störungen. Die gesamten Bauteile werden in den Status von Gebäuden erhoben, indem sie mit Satteldächern mit unterschiedlichen Dachneigungen versehen werden.



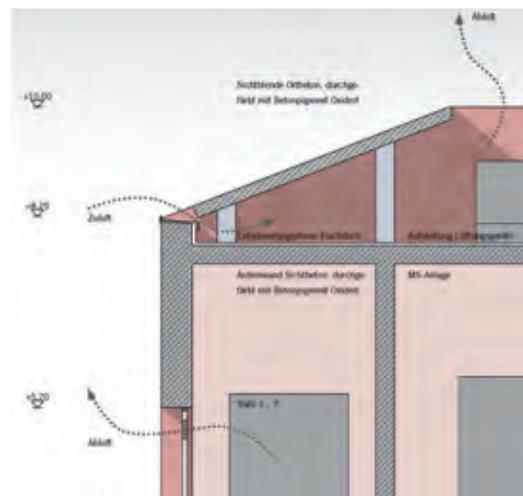
Zudem folgen alle Gebäude des Betriebshofes einer einheitlichen Ausrichtung und fügen sich so zu einem Gehöft mit Langhaus und Nebengebäuden zusammen. Aufgrund einer gemeinsamen Farbgebung in Oxidrot und der Orientierung der Gebäudeproportionen, Maßstäblichkeit und Materialität anhand der benachbarten Bebauung gliedert sich das Pumpwerk in den Kontext ein, ohne sich unterzuordnen.

FREIRAUM

Der Freiraum soll weitestgehend in seiner ursprünglichen Funktion erhalten und weiterhin als Weidelandschaft genutzt werden. Eine zur Straße hin sanft abfallende Böschung lässt die erforderliche Anhebung des Betriebsgeländes mit der Landschaft verschmelzen. Mit der Anpflanzung von Bäumen im südlichen Bereich des Geländes entsteht eine Raumkante parallel zum Betriebshof.



Modellfoto



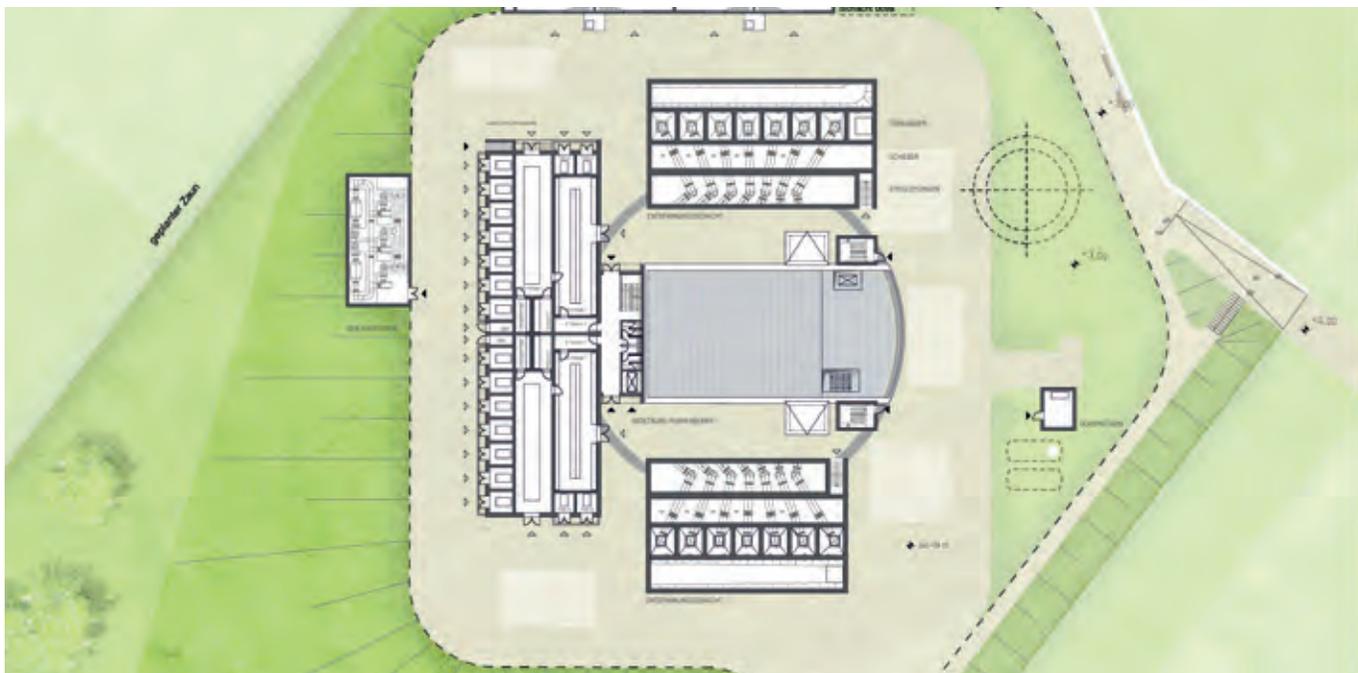
Dachkonstruktion



Schnitt

AUSZUG AUS DER BEURTEILUNG DER EMPFEHLUNGSKOMMISSION

„Die Grundidee der Arbeit ruft Assoziationen mit einer Warft, einem Bauern-, Reiter- oder Betriebshof hervor. Die damit verbundene Zielsetzung, dass das Pumpwerk als Fremdkörper in der Landschaft nicht wahrgenommen werden soll, ist laut Empfehlungskommission jedoch zu hinterfragen. Die harmlose Verformung des Geländes wird im Gegensatz dazu jedoch als positiv und der Architektur entsprechend gewertet. Die Anlage gruppiert sich wie ein Gehöft mit Langhaus und Nebengebäuden um einen zentralen Punkt. Die reduzierte Form der Gebäude und die Farbgebung in Oxidrot werden begrüßt. Maßstäblichkeit, Gebäudeproportion und Dachform werden von der benachbarten Bebauung übernommen und überzeichnet. Die Schlichtheit des Entwurfes wird von den Verfassern mit dem technischen Hintergrund des Bauwerkes begründet. Betriebliche Bedenken sind bei dieser Arbeit nicht zu äußern, da alle technischen Elemente auf einer Ebene angeordnet sind. Aufwendig erscheint die Ausbildung der Satteldächer, die lediglich der Gestaltung dienen. Sympathisch und passend ist der sehr sparsame Umgang mit dem Gelände, da zum größten Teil die Landschaft in der ursprünglichen Funktion erhalten bleibt. Begrüßenswert ist der direkte Zugang von der Kurfürstenstraße zum Fußweg. Diese Variante ist allerdings mit dem Nachteil verbunden, dass der Besucher im Osten entlang einer 2 Meter hohen Umzäunung gehen muss.“



Detailausschnitt des Gestaltungsentwurfs



B.A.S. KOPPERSCHMIDT + MOCZALA

mit

PLANERGRUPPE OBERHAUSEN

Lageplan / Draufsicht





Perspektive von Nordwest

LEITIDEE

Der Leitidee des Konzeptes liegen folgende zentrale Überlegungen zugrunde, die sich anhand der landschaftlichen Umgebung ergeben: Das Pumpwerk soll auf dem Boden stehen, sich klein machen und mit einem Gehöft oder Wasserschloss assoziiert werden. Ebenso ist eine Einbindung in das Landschaftsbild gewollt, ohne dass der technische und zeitgenössische Charakter des Pumpwerkes verloren geht. Das Ensemble soll als Ergebnis vertraut und gleichzeitig geometrisch abstrakt erscheinen.

ARCHITEKTUR

Die architektonische Gestaltung versucht, die landschaftlichen Assoziationen von „Gehöft“ oder „Wasserschloss“ mit dem technischen Charakter des Gebäudes und einer zeitgenössischen Ausstrahlung zu verbinden. Ein zusammenhängender komplexer Baukörper entsteht durch ein durchgehendes Erdgeschoss, welches die einzelnen Gebäude miteinander verbindet. Durch die Verwendung von Satteldächern und einer Lichtinstallation im Bereich der Treppenträume erhalten die ein- bis zweigeschossigen Baukörper den Eindruck eines bewohnten Gehöftes.



Das Zusammenspiel zwischen geschlammten Sichtbetonfassaden und geputzten Oberflächen lässt interessante farbliche Nuancen und Strukturen, vorwiegend in natürlichen Grau- bis Brauntönen, zu.

FREIRAUM

Das „Gehöft“ des Pumpwerkes liegt eingebettet in der Weiden- und Ackerlandschaft des Holtener Feldes. Auf der Grünfläche zwischen dem Bauwerk und der Kurfürstenstraße werden vereinzelt Obstbäume angepflanzt. Die Nutzung als Pferdekoppel kann erhalten bleiben.

Im südwestlichen Bereich zwischen Emscher und „Gehöft“ ist vorgesehen, Rasenterassen anzulegen, die für die Besucher des Pumpwerkes und die Anwohner eine Möglichkeit zum Verweilen anbieten. Die Deichkrone übernimmt dabei die Funktion einer Aussichtsplattform in das Holtener Feld sowie in die „Hofstruktur“ des Pumpwerkes.



Modellfoto



Dachkonstruktion

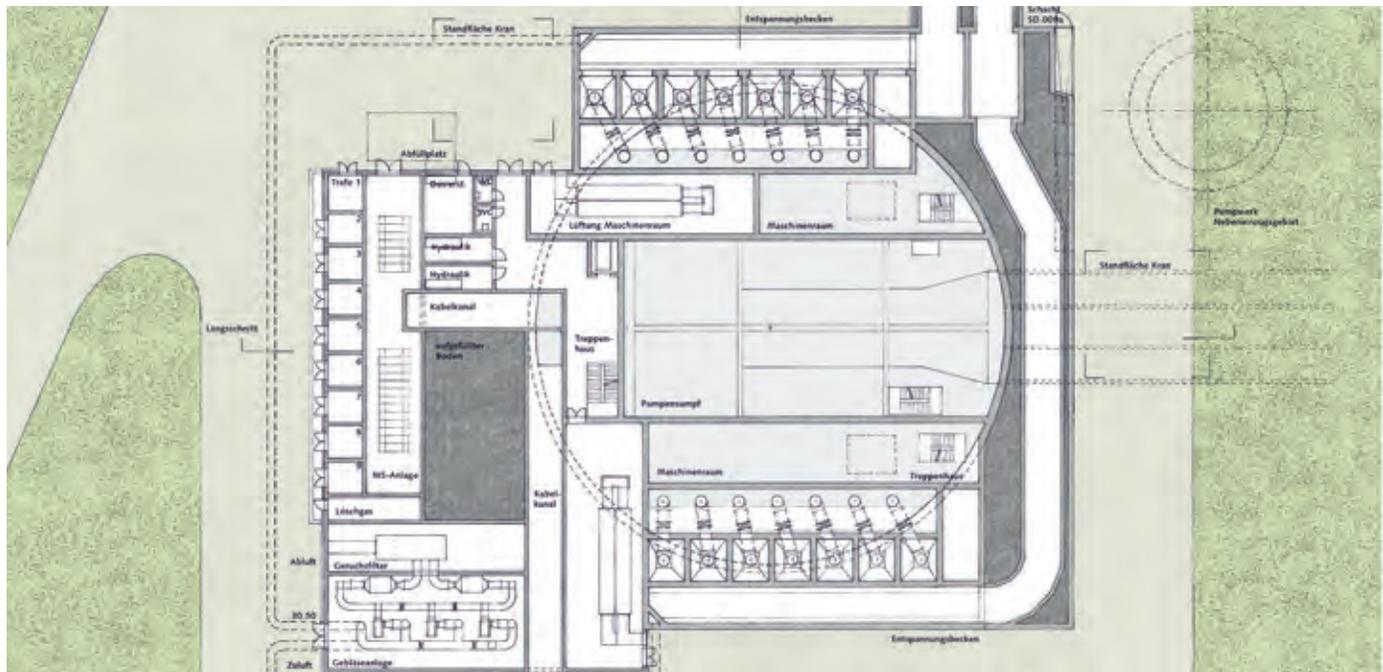


Schnitt



AUSZUG AUS DER BEURTEILUNG DER EMPFEHLUNGSKOMMISSION

„Mit dem Ansatz, durch einen kompakten Baukörper das Pumpwerk wie ein Gehöft wirken zu lassen, überzeugt die Leitidee des Entwurfs die Mitglieder der Empfehlungskommission. Es wird positiv hervorgehoben, dass sich diese Arbeit im Vergleich zu den anderen mit dem technischen Bauwerk (Tiefbauteil) intensiv auseinandersetzt und dieses im Sinne eines geringen Landschaftsverbrauchs optimiert. Die sich hieraus ergebende gelungene Einbindung des Pumpwerkes in die Umgebung des Holtener Feldes wird von der Empfehlungskommission ebenfalls gewürdigt. Die Bauform gestaltet sich in einem schlichten und einfach durchstrukturierten Baukörper. Die Wirkung der Anordnung als ein Ensemble ist jedoch als positiv zu bewerten. Die Blicke in den „Wohnraum“ sowie das Beleuchtungskonzept werden von der Empfehlungskommission für ein Pumpwerk als unpassend empfunden. Die Gestaltung der Zufahrt von der Kurfürstenstraße aus in Form einer sich auflösenden Allee unterstreicht den Charakter eines Gehöftes. Es ist jedoch keine unmittelbare Verbindung von der Kurfürsten- zur Flugstraße erkennbar. Die Rampenverbindung von der Flugstraße zum Deichweg ist geschickt gelöst. Die Rasenterrassen sind zwar gestalterisch ansprechend in den Deich integriert, wenden sich jedoch von der Emscher und dem „Holtener Feld“ ab.“



Detailausschnitt des Gestaltungsentwurfs



V-ARCHITEKTEN

mit

LANDSCHAFTSARCHITEKT DIRK MELZER

Lageplan / Draufsicht





Perspektive von Nordwest

LEITIDEE

„Gebaute Landschaftsschollen“

Innerhalb der ökologischen Umgestaltung des Holtener Feldes sind verschiedene Höhenstufen zwischen dem neuen Deich und dem Verlauf der Emscher vorgesehen. Aus den vorhandenen und neu entstehenden horizontalen wie auch vertikalen Versprüngen der Landschaft im Holtener Feld wird für das neue Pumpwerk das Bild aufsteigender Landschaftsschollen herausgearbeitet. Das gestalterische Konzept orientiert sich dabei an der Topographie des Deiches, der aufsteigenden Flugstraße und den erforderlichen Bauteilhöhen der Anlage.

Die technische und ökologische Bedeutung des Pumpwerkes Oberhausen wird durch eine kraftvolle Landschaftsskulptur abgebildet, die sich aus aufsteigenden „Wiesen und Gesteinen“ ergibt.

ARCHITEKTUR

Die „Schollenlandschaft“ besteht aus großflächigen Wiesenböschungen, robusten Betonstützmauern, begrünten Dächern und einfachen Wand- und Deckenkonstruktionen. Die einzelnen Gebäude des Pumpwerkes werden zu Einheiten zusammengefasst und sind als „Schollen“ ablesbar.

AUSZUG AUS DER BEURTEILUNG DER EMPFEHLUNGSKOMMISSION

„Die Herangehensweise an die Aufgabenstellung wird von der Empfehlungskommission als besonders spannend empfunden. Die Betriebsanlagen werden in drei „Landschaftschollen“, also Betriebsgruppen, zusammengefasst. Das Gebiet wird als Weideland betrachtet, in welches möglichst schonend und unauffällig mit dem Landschaftsbauwerk eingegriffen wird. Die „Landschaftstribüne“, eine Aussichtsplattform, wird nördlich des potenziellen Schornsteinstandortes angelegt und wirkt hinsichtlich der sich ergebenden Sichtbeziehungen teilweise deplatziert. Die Anlage wird nicht als technisches Bauwerk, sondern als Betonskulptur mit Grünelementen geplant; in Erscheinung treten die langen Betonmauern in verschiedenen Längen und Höhen, welche besonders vom Osten aus sichtbar sind. Als kritisch angesehen wird der zukünftige Eindruck für die umliegenden Anwohner, die insbesondere von Osten aus auf ein Betonbauwerk mit verschiedenen „grünen“ Ebenen schauen. Die Empfehlungskommission sieht hier die Gefahr, dass das Pumpwerk eher als Barriere oder Mauer denn als technisches Bauwerk wahrgenommen wird. An der Flugstraße wird die Möglichkeit geschaffen, über eine 1,2 Meter hohe Mauer in das Betriebsgelände zu schauen. In einiger Entfernung wird die Aussichtsterrasse „Landschaftstribüne“ zum Blick auf das Holtener Feld angeboten. Eine öffentliche Verbindung zwischen Kurfürsten- und Flugstraße ist nicht geplant.“



Detailausschnitt des Gestaltungsentwurfs



ÖFFENTLICHE ERGEBNISPRÄSENTATION AM 09.12.2011

Am 09.12.2011 fand im Kastell Holten die öffentliche Präsentation der Ergebnisse der Gestaltungswerkstatt „Pumpwerk Oberhausen“ statt. Rund 80 Bürgerinnen und Bürger informierten sich an diesem Abend über die erarbeiteten Konzepte der Planungsteams. Im Rahmen einer Ausstellung wurden die vier verschiedenen Konzepte präsentiert. Der erste Preisräger der Gestaltungswerkstatt, Prof. Niklaus Fritschi vom Architekturbüro „Atelier Fritschi + Stahl“, stellte den Entwurf zur architektonischen Gestaltung des Pumpwerks Oberhausen vor. Im Anschluss konnten die Bürgerinnen und Bürger Fragen und Anmerkungen zum Entwurf äußern, welche von den Verfassern beantwortet wurden.

In einer sich anschließenden Podiumsdiskussion erörterten Dr. Jochen Stemplewski (Vorsitzender des Vorstandes der Emschergenossenschaft), Helmut Czichy (Bereichsleiter Umweltschutz der Stadt Oberhausen), Dieter Janßen (Bezirksbürgermeister Oberhausen Sterkrade, SPD) und Prof. Niklaus Fritschi (Atelier Fritschi + Stahl) die Entscheidung für die Auswahl des ersten Preisrägers. Zudem konnten den Bürgerinnen und Bürgern die weiteren Planungsschritte sowie die Zeiplanung bis zum Bau des Pumpwerks vorgestellt werden.



Präsentation des 1. Preisrägers



Dr. Jochen Stemplewski, Georg Verhas und Prof. Niklaus Fritschi (v.l.n.r.)



Ausstellung der Entwürfe und Modelle



Diskussion und Rückfragen



Diskussion und Rückfragen



Plenum und Ausstellung im Kastell Holten



TEILNEHMER UND PLANUNGSTEAMS

Stimmberechtigte Mitglieder der Empfehlungskommission

Heinrich Böll - Architekt, Essen

Helmut Czichy - Bereichsleiter Umweltschutz der Stadt Oberhausen

Dr. Maria Fruhen-Hornig - Betriebsmanagerin „Westliche Emscher“ (21-WE), Emschergenossenschaft

Dieter Janßen - Bezirksbürgermeister Sterkrade (SPD)

Simone Kern - Projektleiterin Emscher Hauptlauf (22-GE), Emschergenossenschaft

Peter Klunk - Beigeordneter der Stadt Oberhausen, Dezernat Planen, Bauen, Wohnen

Prof. Irene Lohaus - Landschaftsarchitektin, Hannover

Dr. Jochen Stemplewski - Vorsitzender des Vorstandes der Emschergenossenschaft

Nichtstimmberechtigte Mitglieder der Empfehlungskommission

Norbert Axt - Stellv. Bezirksbürgermeister Sterkrade (Bündnis 90/DIE GRÜNEN)

Frank Bandel - Stadtverordneter der CDU-Fraktion

Karl-Heinz Emmerich - Stellv. Fraktionsvorsitzender der SPD

Dr. Emanuel Grün - Vorstand Wassermanagement und Technische Services der Emschergenossenschaft

Reinhard Ketteler - Gebietsmanager „Emscher-Hauptlauf“ (22-GE), Emschergenossenschaft

Klaus-Martin Schmidt-Waldbauer - Fachbereich 5-1-20, Stadt Oberhausen

Immanuel Schuler - Stadtverordneter der FDP-Fraktion

Ralf Schumacher - Stabsstellenleiter „Emscher-Zukunft“ (13-EZ), Emschergenossenschaft

Norbert Stratemeier - Geschäftsbereichsleiter 22 „Planung und Bau“, Emschergenossenschaft

Birgit Teschner - Gruppenleiterin „Soziales / Wohnungswirtschaft“, Emschergenossenschaft

Berater

Robert Lohrstäter - Dahlem Beratende Ingenieure, Essen

Martin Kleffmann-Liedtke - Dahlem Beratende Ingenieure, Essen

Team „Atelier Fritschi + Stahl mit VERHAS Landschaftsarchitektur“

Prof. Niklaus Fritschi - Atelier Fritschi + Stahl

Zuhal Kurt - Atelier Fritschi + Stahl

Konrad Dölger - Atelier Fritschi + Stahl

Georg Verhas - VERHAS Landschaftsarchitektur



Team „ASTOC - Architects and Planners mit RMP Stephan Lenzen Landschaftsarchitekten“

Andreas Kühn - ASTOC - Architects and Planners

Rüdiger Hundsdörfer - ASTOC - Architects and Planners

Ulrich Hundsdörfer - ASTOC - Architects and Planners

Claudia Stahl- ASTOC - Architects and Planners

Zhen Xu - ASTOC - Architects and Planners

Judith Freund- ASTOC - Architects and Planners

René Rheims - RMP Stephan Lenzen Landschaftsarchitekten

Katharina Thomas- RMP Stephan Lenzen Landschaftsarchitekten

Olaf Pudenz - Höhler+Partner Architekten und Ingenieure

Kathrin Becker - Höhler+Partner Architekten und Ingenieure

Katja Erben - Höhler+Partner Architekten und Ingenieure

Team „B.A.S. Kopperschmidt + Moczala mit Planergruppe Oberhausen“

Christian Moczala - B.A.S. Kopperschmidt + Moczala

Juliane Kopperschmidt - B.A.S. Kopperschmidt + Moczala

Dirk Hädicke - B.A.S. Kopperschmidt + Moczala

Cornelia Dittmar - B.A.S. Kopperschmidt + Moczala

Tom Erdmann - B.A.S. Kopperschmidt + Moczala

Matthew Waddelow - B.A.S. Kopperschmidt + Moczala

Harald Fritz - Planergruppe Oberhausen

Thomas Dietrich - Planergruppe Oberhausen

Dominika Dyla - Planergruppe Oberhausen

Ute Aufmkolk - Planergruppe Oberhausen

Team „v-architekten mit Landschaftsarchitekt Dirk Melzer“

Dr. Markus Kilian - v-architekten

Diana Reichle - v-architekten

Paul Youk - v-architekten

Maria Gromadzka - v-architekten

Xavier Leconte - v-architekten

Dirk Melzer - Landschaftsarchitekt Dirk Melzer

